

**BIO-BERATUNG**

**In der Not kann die Kuh ihre Liegeboxe vorne verlassen**

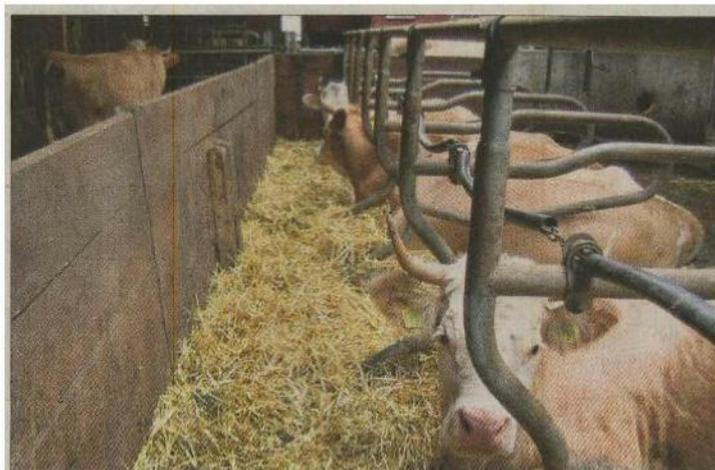
Liegeboxen stellen Sackgassen dar, wenn sie über einen üblichen Kopfschwungraum von 45 cm und einen Sperr-/Nasenriegel verfügen. In horntragenden

**FiBL** Herden können diese Boxen Ursache für schwerwiegende Verletzungen im Euter- und Vulvabereich sein, weil liegende Kühe bei einer Bedrohung von hinten nicht ausweichen können. Aber auch bei unbehörnten Kühen besteht die Gefahr, dass sich Kühe in den Boxenabtrennungen verfangen, wenn sie aufgejagt werden und versuchen, nach vorn oder zur Seite zu fliehen.

Die Wahl der Boxenabtrennung sollte deshalb immer auf Systeme mit vorderem Boxenausgang fallen. Diese Liegeboxen sind ungefähr 3,0 m lang und bieten einen freien, grossen Kopfraum ohne Begrenzungen, der als Fluchtweg in der Not genutzt werden kann. Der Na-

ckenriegel muss flexibel sein, damit die Box ohne Verletzungen nach vorne verlassen werden kann. Er sollte trotzdem so eingestellt werden, dass er seine Steuerfunktion erfüllt und der Ausgang nach vorn nicht zum Normalfall wird. Ein flexibler, freitragender Boxenbügel ermöglicht zudem ein Ausweichen mehr seitlich nach hinten. Die Erfahrungen in Ställen für horntragende Kühe zeigen, dass der vordere Boxenausgang wenig (zum Beispiel bei Unruhe durch eine stierige Kuh), nur im Notfall benutzt wird und damit keine hygienischen oder arbeitswirtschaftlichen Probleme entstehen. Die Kühe verlassen den Kopfraum oft selbst wieder durch eine freie Liegebox, oder man richtet sich ein in den Laufbereich öffnendes Einweg-Tor am Ende der Boxenreihe ein, über welches die Kühe den Kopfraum selbständig verlassen können.

*Claudia Schneider*



Fluchtweg nach vorne. (Bild: Claudia Schneider)

